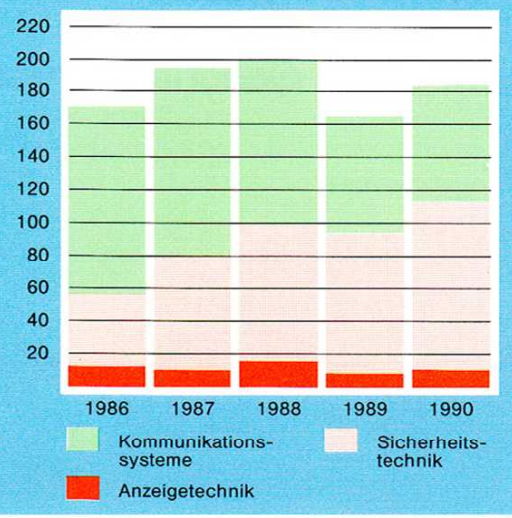


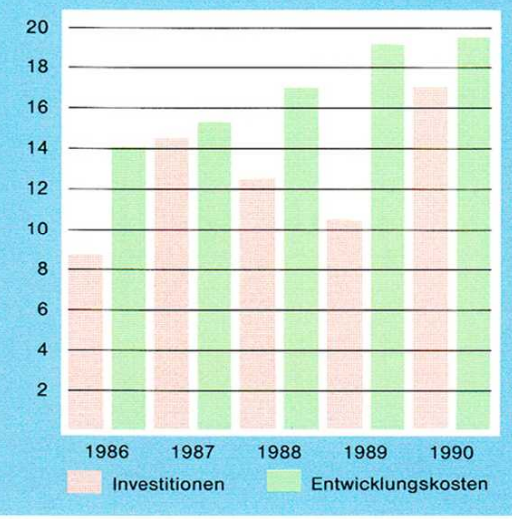
Historie Merk

Geschäftsbericht von 1990

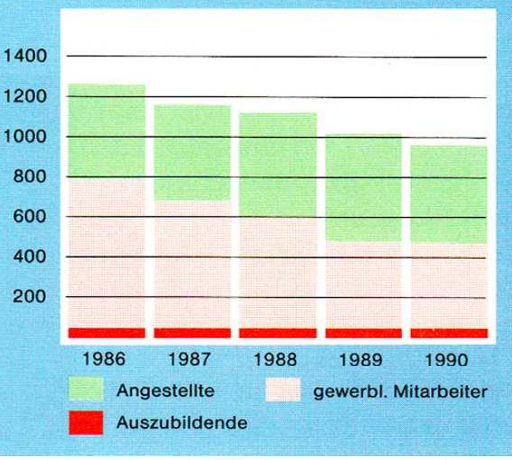
Umsatz-entwicklung
(in Millionen DM)



Zukunftssicherung
(in Millionen DM)



Zahl der Mitarbeiter
(Stichtag: 31.12. des Jahres)





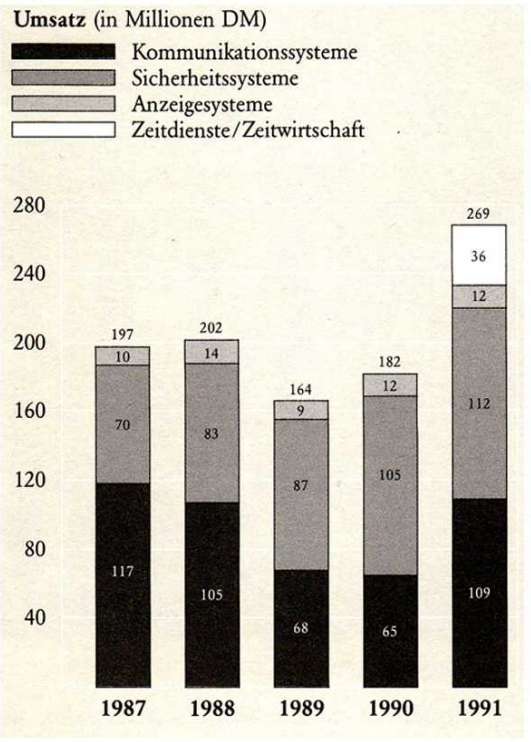
Geschäftsbericht von 1991

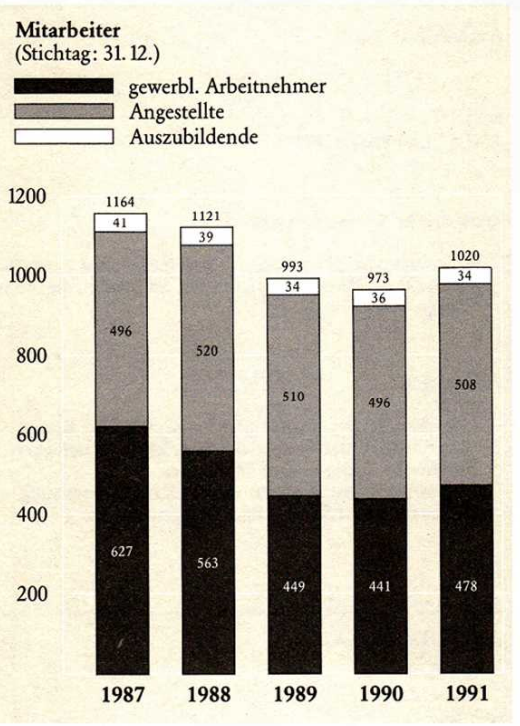
	1991	1990	Veränderungen in %
Umsatz	269,2	182,3	
Personalaufwand	72,8	65,0	
Aufwand für Forschung und Entwicklung	25,4	20,3	
Jahresüberschuss	-3,3	-11,9	
Sachanlagen Investitionen Abschreibungen	 17,3 15,5	 16,8 9,3	
Eigenkapital	6,0	9,3	
Bilanzsumme	156,5	111,2	
Mitarbeiter (31.12) Arbeiter Angestellte Auszubildende	1024 482 511 31	967 429 507 31	

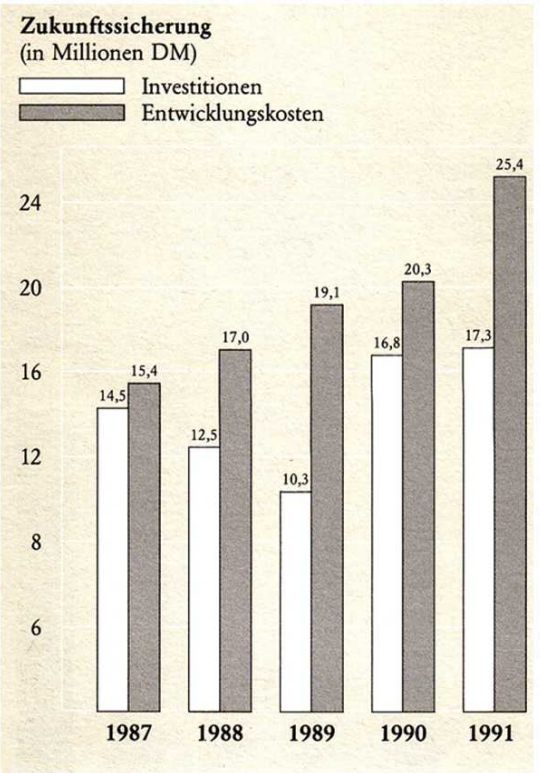


Historie Merk

Geschäftsbericht von 1991









Historie Merk

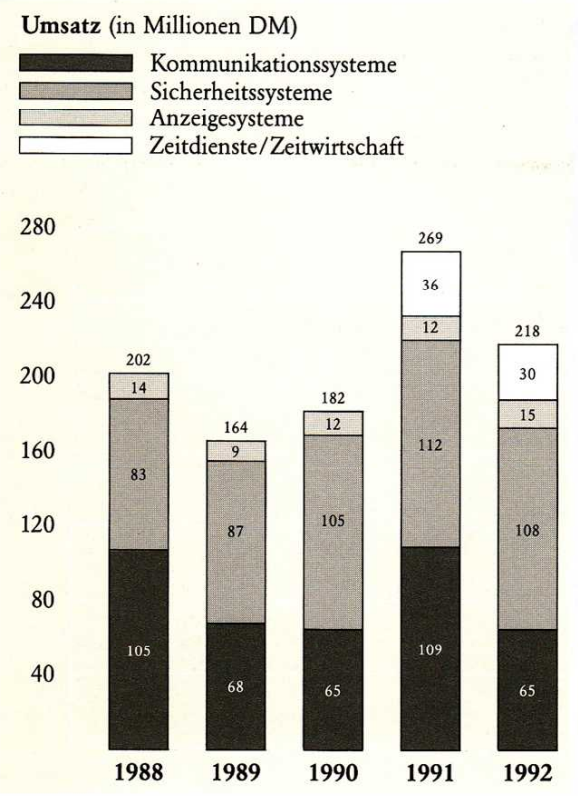
Geschäftsbericht von 1992

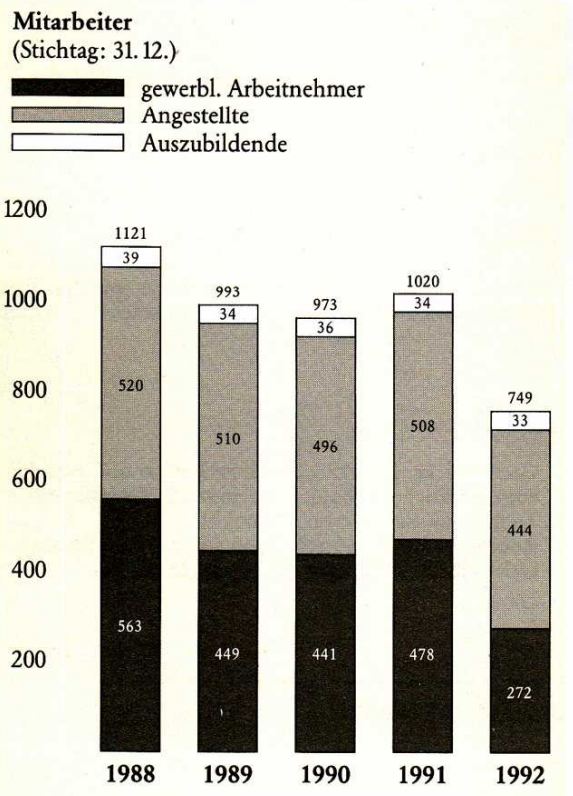
	1992	1991	Veränderungen in %
Umsatz	218,3	169,2	
Personalaufwand	76,2	72,8	
Aufwand für Forschung und Entwicklung	16,4	25,4	
Jahresüberschuss	3,6	-3,3	
Sachanlagen Investitionen Abschreibungen	 8,7 11,5	 17,3 15,5	
Eigenkapital	9,6	6,0	
Bilanzsumme	105,9	156,5	
Mitarbeiter (31.12) Arbeiter Angestellte Auszubildende	749 272 444 33	1020 478 508 34	

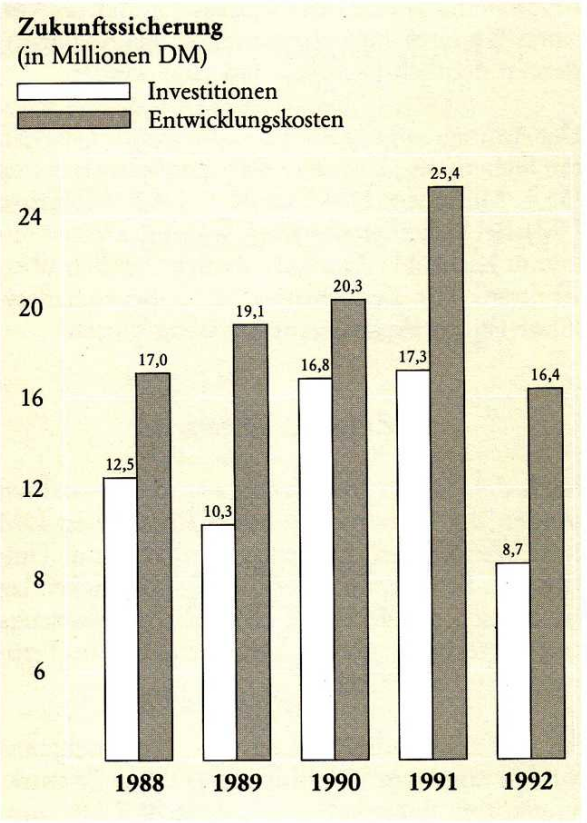


Historie Merk

Geschäftsbericht von 1992



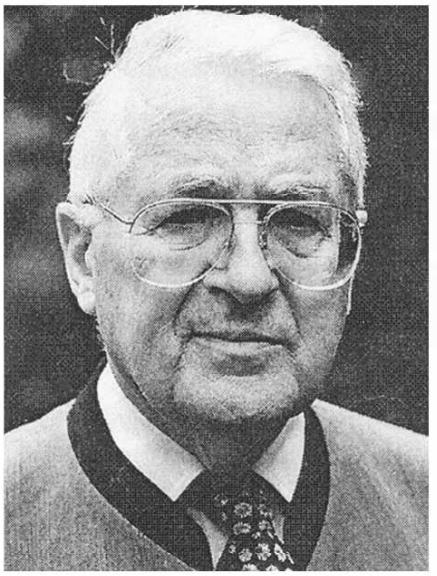






Historie Merk

Werdegang



Dr. Ernst Wrede

Dr. Ernst Wrede wurde am 27.06.1914 in Bremen geboren. Nach dem Realgymnasium in Gelsenkirchen besuchte er die Uni Göttingen von 1933 bis 1935, von 1935 bis 1938 die TH München. Ab 1939 war er Direktionsassistent und Vorstand 1941 heiratete er Frau Dr. Alice Wrede, ehemals Measer; aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor: Alice und Michael. Ab 1954 bis 1985 war er Geschäftsführer der Friedrich Merk Telefonbau GmbH in München; ab 1986 in der Position als Aufsichtsrat. In den Jahren 1977 bis 1985 war er Präsident der VAB (Vereinigung der Arbeitgeberverbände Bayern) und Vorsitzender der VBM (Verband der Bayerischen Metall und Elektro Industrie e.V.)
Herr Dr. Ernst Wrede hat sich in den vergangenen Jahren in verschiedenen Positionen um die bayrische Wirtschaft verdient gemacht.
Mit dem Dr. Ernst Wrede Stipendium des VBM unterstützte der den Studentenaustausch mit den USA.
Er war Träger des Bayerischen Verdienstordens und erhielt die Staatsmedailie für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft.
Im Jahre 1994 verstarb seine Frau Dr. Alice Wrede.
2008 ist Herr Dr. Ernst Wrede im Alter von 93 Jahren in Grünwald verstorben.



Historie Merk

Herrn Friedrich Merk
zum Gedenken



Herr Friedrich Merk gilt auf dem Gebiet der Fernsprechselbstanschlusstechnik Als ein im In – und Ausland anerkannter Pionier. Mehr als vier Jahrzehnte seines Lebens hat er sich unbeirrbar mit hervorragendem Fleiß und Zähigkeit auf diesem Gebiet bestätigt



Historie Merk

Friedrich Merk wurde am 12.05.1874 zu Konstanz als Sohn des Ratsschreibers und Organisten Friedrich Merk sen. geboren. Mit neun Jahren machte er mit seinem Vater einen Ausflug in die Schweiz und sah dort zum ersten Mal die großartige elektrische Straßenbeleuchtung in Schaffhausen, welche ihn stark beeindruckte und das erste lnteresse für derartige technische Probleme wachrief.

Nach dem frühen Tod seiner Eltern kam er unter die Vormundschaft seiner Tante, die ihn für einen geistlichen Beruf ausbilden lassen wollte. Daraufhin kam er in ein kathodisches Internat in Konstanz. ln der Schulzeit war Friedrich Merkt besonders an den mathematischen und physikalischen Fächern interessiert.
Er fing daraufhin an, sich aus Liebhaberei mit dem Herstellen technischer Geräte zu beschäftigen, wobei besonders die Amateurphotografie einen großen Raumeinnahm.

lm Alter von 20 Jahren verließ er das katholische Internat, um seine Schulzeit auf dem Konstanzer Gymnasium zu beenden. Nach seinem Abitur 1895 verließ er seine Heimatstadt und begab sich nach München zur Lokomotiven-Fabrik Maffay, um dort ein Jahr zu praktizieren. lm Jahre 1896 ging er auf die Technische Hochschule in München, um sich dem Studium des Maschinenbaus und der Elektrotechnik zu widmen.
lm Jahr der Weltausstellung 1900 fuhr er nach Paris, um dort technische Anregungen zu gewinnen.

Friedrich Merk wandte sich der automatischen Telefonie zu, welche in dieser Zeit noch in den Kinderschuhen steckte. Er vertiefte sich durch Selbststudium in den damaligen Entwicklungsstand dieses Gebietes und nachte im Jahre 1903 seine erste bedeutende Erfindung in dieser Fachrichtung, welche in der Schaffung eines tafelförmigen Vielfachkontaktfeldes bestand. Dieses sollte die Grundlage zu dem 30 Jahre später von ihm entwickelten Fallwähler-System bilden.

Nachdem er nun ein geeignetes Fachgebiet gefunden hatte, gab er sein Hochschulstudium auf. Er erhielt von einem Gönner, dem Vater des damaligen Redakteurs der Münchner „Neuesten Nachrichten" einen Betrag von RM 1.0000,00, um seine Erfindertätigkeit durchführen zu können.



Historie Merk

lm Jahre 1904 veröffentliche Friedrich Merk in einer Ausgabe der elektronischen Zeitschrift einen Artikel über die Entwicklungsmöglichkeiten der automatischen Telephonie, welcher in Fachkreisen die Aufmerksamkeit auf ihn lenkte, worauf seine Einstellung bei den Karlsruher Waffen- und Munitionsfabrik erfolgte, die sich als erste Firma in Deutschland nebenbei mit der automatischen Telephonie befasste.
Die Firma Siemens & Halske in Berlin griff einige Zeit später de Arbeiten der Karlsruher Werke auf und Friedrich Merk siedelte ebenfalls nach Berlin über. Die Firma Siemens & Halske zeigte jedoch kein lnteresse an den Patenten Herrn Merks, so dass dieser den Entschluss fasste, im Jahre 1906 nach den Vereinigten Staaten zu gehen , um zuerst einmal Studien über den dortigen Entwicklungsstand seines lnteressengebietes zu machen und ureiterhin zu versuchen, dort seine Patente zu verwerten. Mit einem guten finanziellen Abschluss und einer reichen Ausbeute an technischen Erfahrungen kehrte er im Jahre 1907 nach Berlin zurück.

Von diesem Zeitpunkt an hatte Friedrich Merk nach zwölfjährigen, unruhigen und erfahrungsreichen Leben den ersten entscheidenden finanziellen Erfolg, die erste Anerkennung auf seinem Gebiet. Daraufhin bekam er einen Anstellungsvertrag bei der Firma Siemens & Halske und konnte somit seine weitere Tätigkeit in gesicherte und geordnete Bahnen lenken.

Er widmete sich in den folgenden Jahren ausschließlich seinem Lieblingsgebiet, der automatischen Telephonie. Neben einer bedeutenden Zahl besonders schaltungstechnischer Patente war die Entwicklung des halbautomatischen Systems seine bedeutendste Leistung.

Friedrich Merk leitete die Einschaltung des ersten großen Fernsprechamtes in München-Schwabing im Jahre 1908. Bis zum Jahre 1916 konnte er noch viele Erfolge für sich und die Firma Siemens schaffen, fühlte sich jedoch im Laufe der Zeit in seinem Arbeitsfeld beengt und verließ die Firma Siemens 1918.

Nachdem er wieder einige Jahre Abstand von der Technik genommen hatte (er widmete sich in seiner Freizeit der Obst- und Blumenzucht in seinem großen Garten in Berlin), der Weltkrieg zu Ende war, griff er seine technischen Probleme neu auf und versuchte, bei der Firma Mix und Genest, ebenfalls In Berlin, einen größeren Wirkungskreis zu finden. Friedrich Merk entwickelte hier das erste Anrufsuchersystem nach eigenen ldeen, welches erstmalig in einem größeren Amt in Riga im Jahre 1921 zur Ausführung kam.



Historie Merk

Nach dem ersten Weltkrieg rieten ihm verschiedene Bekannte, eine eigene Firma zu gründen, um sich damit unabhängig zu machen. Er verkaufte sein Anwesen in Berlin, um Geld für die Gründung einer Aktiengesellschaft flüssig zu haben. Besonders durch frühere Beziehungen aus seiner Studiums zeit zu denn bayerischen Postminister Steidle fand die Projektierung einer Telefonfabrik in München wohlwollende Aufnahme, welche besonders der bayerischen Post dienen sollte.

lm Jahre 1923 wurde dann die Friedrieh Merk Telefonbau AG gegründet.

Die Friedrich Merk AG trat zuerst mit einer für de damalige Zeit kleinen einfachen Telefonstation an die Öffentlichkeit. Nebenbei wurde an Entwicklung eines neuen Wählensystems gearbeitet.

Friedrich Merk verfiel jedoch seiner alten Leidenschaft - der Forschertätigkeit - und gab die Arbeit der Verwaltung in die Hände von Mitarbeitern.

In den Jahren 1926/27 erfolgte dann der Anschluss an die damalige Firma Fuld in Frankfurt am Main, später unter dem Namen „Telefonbau & Normalzeit GmbH" bekannt, welche den Gesamtbetrieb in München übernahm und Friedrich Merk die Möglichkeit gab, als Freischaffender ganz seine ldeen leben zu können.

Hiermit hatte Friedrich Merk nach über dreißigjähriger Tätigkeit endlich den Platz gefunden, den er von Anfang an gesucht hatte. Er griff nun seine vor 30 Jahren zur Patent angemeldete ldee, nämlich das Flachbandkontaktfeld, wieder auf und entwickelte das seit zehn Jahren bekannt gewordene Fallwähler-System. Dieses Wählersystem sollte eine Vereinigung zwischen den Prinzipien des Hebdrehwählers und des Maschi nenwählers bringen.

Bis zum Jahre 1940 war Friedrich Merk an der Verbesserung des Faltwählers tätig und zog sich dann in den Ruhestand zurück. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in seinem Geburtshaus in Konstanz, wo er am 17.09.1946 im 73. Lebensjahr starb.

Danksagung

An alle "Mitrentner/innen", und die
Instustrie und Handelskammer München,
die mich durch Bilder und Texte bei der Arbeit
für die Merk-Historie unterstützt haben:
Ein herzliches Vergeltsgott
Karl Zellner

